

Mona Lenz - Vita

Die Regisseurin und Produzentin Mona Lenz (37) wandert mit ihren Filmfantasien gerne in Grenzrevieren. Denn dort stößt sie auf das sie interessierende Nebeneinander von Wirklichkeiten und der scheinbaren Realität, die sich dahinter verbirgt, also das, was die literarische Romantik des 19. Jahrhunderts „die Welt hinter der Welt“ nannte, in der die Blaue Blume gedeiht.

„Am deutlichsten erkennen wir uns in den eigenen Antrieben des Erotischen, sobald wir es in Vergleich ziehen mit anderen starken Phantasieentbindungen, insbesondere den kunstschröpferischen. Hier liegt eine tiefe Verwandtschaft vor - man möchte fast sagen, eine Blutsverwandtschaft... Also: Dass die erotische Sehnsucht unwillkürlich nach dem Ästhetischen, nach dem Schmuck greift.“

(Lou Andreas Salomé: „*Erotik und Kunst*“, 1910)

Biografie

seit 2005	Tätigkeit als Beraterin für Medienmanager
seit 2003	Tätigkeit als Regisseurin, Produzentin und Autorin
seit 2003	Inhaberin der PARANORAMA. Filmproduktion
1994 - 2002	Studium und Diplom-Abschluß an der HFF („Hochschule für Fernsehen und Film München“)
1996 - 1999	Drehbuchlektorin beim Prokino-Filmverleih München
1993 - 1994	freie Fernsehredakteurin in München
1991 - 1993	freie Journalistin („Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, „Südwest Presse“, Radio 7, SWR)
1991 - 1993	Studium der „Empirischen Kulturwissenschaften“ und der „Allgemeinen Rhetorik“ (Walter Jens) in Tübingen
1990 - 1991	Redakteurin bei der „Schwäbischen Zeitung“
1988 - 1990	Volontariat bei der „Schwäbischen Zeitung“
1988	Abitur

Filmografie/ Auswahl

Derzeit	Der achte Tag / 35mm/ Kinospießfilm/ Liebesgeschichte nach dem Golem-Mythos im Prag des ausgehenden 19. Jahrhunderts/ 90 Minuten/ Drehbuchphase
2001 - 2006	Der große Schlaf / 35mm/ Kinospießfilm frei nach der William-Blake-Dichtung „Die Visionen der Töchter Albions“/ 75 Minuten
1999	Miracle Baby / 16mm/ Fake-Dokumentation über die Geburt des ersten Klonbabys/ 42 Minuten (<i>zahlreiche Festivalaufführungen und Preise</i>)
1997	Das verborgene Volk / Beta SP/ Fernsehdokumentarfilm über den Naturgeisterglauben der Isländer/ 28 Minuten (<i>ausgestrahlt von BR, WDR, SWR, Phoenix</i>)
1995	Spiel der Wellen / 16 mm/ Kurzspielfilm nach dem gleichnamigen Gemälde von Arnold Böcklin/ 10 Minuten

Preise/ Auswahl

Oberbayerischer Förderpreis für Nachwuchskünstler für „Miracle Baby“
Rosebud Award für den besten Kurzfilm beim Filmfestival „Verzaubert“ für „Miracle Baby“

Sonstiges/ Auswahl

Derzeit	Der achte Tag / Hörspiel/ Liebesgeschichte nach dem Golem-Mythos, angesiedelt im Marionettenspielermilieu des Prag im ausgehenden 19. Jahrhundert
2000	Weder Ort noch Stunde / Bühnenstück